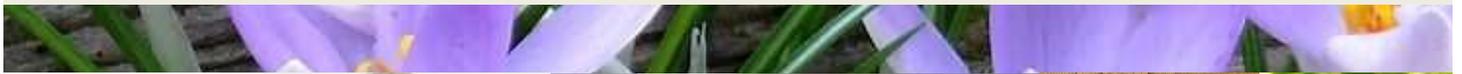




Ein Gruß zum Mitnehmen aus der Seelsorgeregion



Wir sind für Sie da, wenn Sie ein Gespräch
wünschen oder ein Anliegen haben!

V.l.n.r.: Pfr. Pio Reinprecht Klaus-Fraxern, 0664/5083231

GL Thomas Gassner Muntlix, 0676/832408275

Pfr. Placide Ponzo Batschuns-Laterns, 0650/4172890

Pfr. Mod. Cristinel Dobos Sulz-Viktorsberg, 05522/44332

Pfr. Marius Ciobanu Röthis-Weiler, 0699/17077367

PL Michael Willam, 0676/832401214

E info@kath-kirche-vorderland.at

Aktuelle Infos wie z.B. zu Live-Übertragungen

von Gottesdiensten unter: www.kath-kirche-vorderland.at

Gottes Segen und herzliche Grüße
von Ihrem Leitungsteam der Seelsorgeregion Vorderland

Katholische
Kirche
im Vorderland

Die Frohe Botschaft

„Am gleichen Tag waren zwei von den Jüngern auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus [...] Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte. Während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus hinzu und ging mit ihnen. Doch sie waren wie mit Blindheit geschlagen, sodass sie ihn nicht erkannten. Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet? Da blieben sie traurig stehen, und der eine von ihnen – er hieß Kleopas – antwortete ihm: Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist? Er fragte sie: Was denn? Sie antworteten ihm: Das mit Jesus aus Nazareth. Er war ein Prophet, mächtig in Wort und Tat vor Gott und dem ganzen Volk. Doch unsere Hohenpriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen [...] Da sagte er zu ihnen: Begreift ihr denn nicht? Wie schwer fällt es euch, alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben? [...] Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht. So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen, aber sie drängten ihn und sagten: Bleib doch bei uns; denn es wird bald Abend, der Tag hat sich schon geneigt. Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben. Und als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach das Brot und gab es ihnen. Da gingen ihnen die Augen auf und sie erkannten ihn; dann sahen sie ihn nicht mehr. Und sie sagten zueinander: Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloss? Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück und sie fanden die Elf und die anderen Jünger versammelt. Diese sagten: Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen. Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach“ (Lk 24,13-25).

Das Wort Gottes ist gerade in diesen Zeiten unsere Mitte! Gedanken zum Evangelium von Pfarrer Placide Ponzo

Virologen erklären, dass das Coronavirus zurückgeht, sobald die Temperaturen steigen. Dieses Virus entfaltet und verbreitet sich rasch in der Kälte. Aber je wärmer es wird, desto schwieriger sind die Bedingungen für das Coronavirus. Denn es ist von einer Fettschicht (Lipid) umgeben, die nicht besonders hitzebeständig ist und bei steigenden Temperaturen schnell kaputt geht. Wie können wir aber unsere spirituelle „Corona“ besiegen? Durch die Herzwärme.

Das Evangelium von den Emmausjüngern (Lk 24,13-35) erzählt von der Kälte der Verzweiflung und der Einsamkeit, in die die Jünger geraten waren. Ihnen war es nach dem Tod Jesu buchstäblich kalt geworden. So wollten sie das kalte Jerusalem schnellstens verlassen, um anderswo eine warme Stube zu finden. So flohen sie nach Emmaus. Der Name „Emmaus“ heißt übersetzt „warme Quelle“! Damit kann nur das gemeint sein, was im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe aus mir selbst fließt. Es bedeutet für uns, unsere Taufe als eine lebendige warme Quelle wiederzuentdecken, neue Energie aus dem Ursprung unseres Glaubens und unserer christlichen Erfahrung zu schöpfen. An diesem Funken kann ich das Feuer für das Heute und für Morgen, besonders für die innere Kälte der Corona-Zeit entzünden und Wärme und Licht zu meinen Schwestern und Brüdern tragen. Seien wir füreinander diese „warme Quelle“, die aufwärmt und Lebensfreude und Mut zum